

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 3.] Halle 1703. S. 318 - 331 [nach S. 396].

Sie bekehren sich, aber nicht recht aus dem Hos. VII, 16. ehemals abgehandelt in einer Vorrede über Herr M. Wiglebs / Gebrauch des Catechismi Lutheri

Francke, August Hermann

1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

treuer Lehrer
Last

und Verfol-
gung,

Vockerods
Schriften.

Todes und der Auferstehung Jesu Christi / das ist / der wahren Buße / und eines daraus erfolgenden neuen Wesens des Geistes / wenig geschmecket und erfahren haben. Daher kan denn nichts anders entstehen / als daß rechtschaffene Diener Gottes unter der schweren Last / die ihnen auff ihrem Halse und Gewissen lieget / seuffzen müssen / dieweil sie nirgends Hülffe finden / und diejenigen / so noch sonst vielleicht das Wort von ihnen annehmen möchten / durch andere in ihrem sündlichen Vornehmen gesteiffet und gestärcket; sie aber / wenn sie nach ihrem Gewissen mit den Kindern dieser Welt verfahren / und das Heiligthum nicht für die Hunde werffen / darüber verspottet / verfolgt und verjaget werden. Doch / man höre es oder höre es nicht / so ist doch allezeit das Zeugniß der Wahrheit für Gott angenehm / der auch endlich selbst / wenn Menschen nicht hören wollen / drein sehen und des Greuels ein Ende machen wird. Derselbe lasse dann auch dieses Zeugniß nicht ohne Frucht und Segen seyn / sondern es zur Überzeugung dienen bey allen die es lesen / und viele Besserung daraus erfolgen. Zum Beschluß recommendire ich dem geneigten Leser das von gleicher Materia Tractätlein des Hn. Rector Vockerods, von aufgedeckter vergönneter Lust und Mittel; Dings; Betrug; nebst andern darauff edirten Schriften von eben derselbigen materie. Friede sey über alle / die da sind eine neue Creatur in Christo Jesu und über den Israel Gottes!

Sie befehren sich / aber nicht recht

aus dem Hof. VII, 16. ehemals abgehandelt
in einer Vorrede

über Herr M. Wiglebs /

Gebrauch des Catechismi Lutheri.

Dem

Dem geliebten Leser

Den Geist des HErrn / den Geist der Weißheit und des
Verstandes / den Geist des Rathes und der Stärcke /
den Geist des Erkänntniß und der Furcht des HErrn!

Es klaget Hoseas im VII. Cap. v. 16. über die Israe-
liten / daß sie sich bekehren / aber nicht recht / (oder
wie es im Ebräischen lautet / nicht zu dem Höchsten /)
sondern sind wie ein falscher Boge. Eben diese Klage ha-
ben getreue Knechte Gottes noch bis auf den heutigen Tag
zuführen über diejenigen / welche sich Christen nennen. Denn
da findet sich auch / daß bey aller ernstlichen Führung ihres
Amtes dennoch sind / die sich bekehren / aber nicht recht. Das sind
(1.) diejenigen / welche immer von der Buße / Besserung und Be-
kehrung reden / und sie doch immer von einem Tage zum andern
aufschieben / diese und jene Hinderung fürwenden / welche ih-
nen noch im Wege stehen / wenn das nur erst vorbei sey / so wol-
len sie ihr Christenthum fein führen. Diese lassen sich dennoch
wol düncken / daß sie sich bekehren / aber sie bekehren sich nicht
recht / sondern sind wie ein falscher Bogen. Denn heute /
so ihr des HErrn Stimme höret / so verstocket eure Her-
zen nicht / spricht Gott im 95ten Psalm. v. 8. Denn Gott
ist ein rechter Richter / und ein Gott der täglich dräuet /
will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt ge-
wehrt / und seinen Bogen gespannt / und zieleet / und hat
drauff gelegt tödtliche Geschos / seine Pfeile hat er zuge-
richt zu verderben / Psal. 7. v. 12. sqq. Es sind (2.) diejeni-
gen / welche / so oft sie ermahnet werden zur Buße / ihren Willen
und Fürsaz immer bezeugen / ietzt ietzt wollen sie anfangen /
man solle es sehen / wie fein sie sich bessern werden / und lassen es
doch nimmer zur That kommen / ja verdrehen noch wol die
Schrift zu ihrem eigenen Verderben / daß sich Gott mit dem
Willen werde begnügen lassen / ob sie wol das Vollbringen nicht
finden.

Klage über
unrechte Be-
kehrung

denn unrecht
bekehren sich
1. die die
Buße auf-
schieben

2. die nur eis-
nen menschs-
lichen Willen
zur Buße ohn-
ne die That
haben

3. die in der
Befehlung
mit GOTT
accordiren
wollen

4. die es bey
äusserlicher
Erbarkeit
bleiben lassen

finden. Weil denn nun ihr Wille nicht ernstlich ist / sondern nur bloß ein menschlicher Vorsatz / und sie denselbigen nicht von GOTT und der Wirkung seines Heiligen Geistes zu einer wahren Krafft bringen lassen / so bekehren sie sich immer / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bogen / die nimmer treffen / wenn sie zum Ziel schießen / und wahre Früchte der Buße bringen sollen. Es sind (3.) diejenigen / welche in ihrer Befehlung mit GOTT gleichsam accordiren wollen / indem es ihnen gar zu hart fürkömmt / daß sie aller Fleisches / Lust und weltlichem Wesen vom Herzen absagen und gute Nacht geben sollen / und meynen / sie wolten wol alles lassen / aber dieses und jenes könnten sie nicht lassen / dahin sie nemlich ihr Fleisch und ihre alte sündliche Gewohnheit sonderlich trägt. Weil nun der Heyland rund und platt erfordert / daß man allem absagen / ja sein eigen Leben hassen solle / Matth. X, 37. Luc. XIV, 26. 33. so bekehren sich traun auch diese nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bogen / welches sie alsdann erst recht erfahren werden / wenn es zur Prüfung kömmt / ob das Herz wahrhaftig nichts anders als GOTT suche / und ob es in der Liebe Christi auch in Ansehung getreu verbleibe. Es sind (4.) diejenigen / welche den größten Schein der Befehlung für sich haben / indem sie ihre äusserliche grobe Laster fahren lassen / und ein vor den Menschen erbares Leben zu führen anfangen / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Reid / darinn sie sonst gelebet / fortfahren / sondern ihres Thuns und äusserlichen Berufs mit aller Bescheidenheit abwarten. An diesen ist zwar solche äusserliche Aenderung zu loben / aber / wenn sie nicht weiter gehen / und ausser der äusserlichen moralität auff die wahre Reinigung des Herzens / so durch den Glauben geschiehet / Ap. Gesch. XV, 9. acht haben so sind sie nicht weniger als die vorigen unter denen / die sich bekehren / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bogen; Daher auch solche ihre äusserliche Erbarkeit nicht länger den Stich hält / als so lange sie von keiner wichtigen Ansehung zur Sünde gereizet werden / indem hier nicht mehr als natur:

natürliche Kräfte gebraucht werden/ welche auch den Heyden zu einem äußerlichen erbaren Leben gedienet. Es sind (5.) die ^{5. die ihre Bekehrung in} ~~jenigen~~ / die ihre Buße und Bekehrung in vielen äußerlichen geistlichen Übungen setzen / zum Exempel/ daß sie mehr singen / ^{viele äußerliche Übungen} ~~mehr beten / mehr zur Kirchen / Beicht und Abendmahl gehen /~~ ^{setzen.} ~~mehr in der Heil. Schrift und andern geistlichen Büchern lesen.~~ Dieses alles wäre an ihnen billich zu loben / wenn sie es aber bey solchen äußerlichen bewenden lassen / und nicht zugleich auff den Grund ihres Herzens acht haben / daß sie in demselben wahrhaftig geändert / und an statt eines irdischen einen geistlichen und himmlischen Sinn erlangen möchten/ so ist auch solche ihre Bekehrung nichts als ein ceremonialisches und äußerliches Werck / und keine rechte Herzens-Buße / und sind bey allem ihren Schein / unter denen / die sich bekehren / aber nicht recht / und wie ein falscher Bogen. Es sind (6.) die ^{6. die des Jahres etliche mal} ~~jenigen~~ in sonderheit / welche ihnen 3. oder 4. mal des Jahres eine sonderliche Buße und Bekehrung einbilden / wenn sie nemlich ihre gewöhnliche Beichte dem Prediger vorsagen / und darauff die Absolution von ihm empfangen / auch wol dabey vor Gottes Angesicht zusagen / daß sie hinfüro ihr Leben bessern wollen. An denen ist zwar das Beichten und Angeloben keines weges zu tadeln / wenn sie es aber dabey lassen / wie leider! dem Augenschein nach die meisten zu thun pflegen / daß sie nur gleichsam das alte Kerbholz entzwey brechen / und so dann ein neues machen / daß man einige Tage nach solchem ihren Beicht / gehen keine Spur einer wahren Bekehrung bey ihnen antreffen kan / sondern das vorige Sünden-Wesen / eben wie vorhin fortgesetzt wird / so sind traun auch solche unter denen / die sich bekehren / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bogen. Es sind (7.) ^{7. welche die 5. Bitte beten ohne Veränderung} ~~die~~ ^{5. die ihre Bekehrung in} ~~jenigen~~ / welche sich wol täglich meynen zu bekehren / indem sie täglich in Sünden wider das Gewissen fort leben / und täglich beten: Vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern / und meynen / damit sey alles aufgehoben und bey Gott vergeben und vergessen / ob sie wol keinen ernstlichen Tursatz von solchen Sünden abzustehen in ihren Herzen

8. welche die
Fremmen
nur verthei-
digen.

9. welche von
der Sünde
selbst verlas-
sen werden.

10. welche
um Unge-
heß willen
Sünde
schweren.

haben/noch eine Veränderung ihres Lebens in der That sehē las-
sen. Unter solchem Schein treibet der größte Hauffe der Menschen
alle Bosheit / und bedeckt sich dann mit dem Fürwand der
menschlichen Schwachheit / aber sie bekehren sich gar nicht
recht / sondern sind wie ein falscher und loser Bogen. Es
sind (8.) die jenigen / welche sich vor sonderlich bekehrte Christen
halten / wenn sie anfangen die Sache frommer und rechtschaff-
ner Christen zu vertheidigen / und wider ihre Befolger zu sech-
ten / dazu auch wol gerne von geistlichen Dingen reden und
schwätzen hören / da sie doch keinen Fleiß anwenden dem guten
Exempel derer / die sie vertheidigen / mit allem Ernst und in wahr-
er Verleugnung der weltlichen Lüste nachzufolgen / daher sie bey
allen ihren Worten / die sie von dem zerfallenen Christenthum /
und wie demselben aufzuhelfen sey / machen / und bey allen ihren
Klagen / die sie über die Bosheit der Menschen / so sich dem guten
widersetzen / führen / dennoch bleiben unter denen / die sich nicht
recht bekehren / sondern sind wie ein falscher und loser Bo-
gen / die das Ziel weder für sich noch für andere mit ihren leeren
Worten treffen. Es sind (9.) die jenigen / welche vielmehr von
der Sünde verlassen werden / indem ihnen die Kräfte zu dieser
und jener äußerlichen Sünde vergehen / als daß sie die Sünde
verlassen solten / und einen rechtschaffenen Haß gegen dieselbe
fassen. Dennoch bilden ihnen solche wol ein / daß sie sich be-
kehret haben / wenn sie in dem Alter nicht mehr die Laster ihrer
Jugend / oder bey langwieriger Kranckheit nicht mehr die Wer-
cke des Fleisches / so sie bey gesunden Tagen ausgeübet / finden.
Aber auch diese können sich keiner rechten Bekehrung rüh-
men / sondern sind nichts als ein falscher betrüglischer Bogen.
Es sind (10.) die jenigen / welche wegen Ungemach / Schaden und
Verdruß / den sie von ihren Sünden haben / dieses und jenes
Laster gleichsam verschweren / wie zum Exempel die Trunkens-
bolde / wenn sie durch ihre Fülleren Leibes / Kranckheiten ihnen
zugezogen haben ; Aber solche pflegen bald selbst zu beweisen /
daß ihre Bekehrung nicht recht gewesen sey / sondern daß
sie seyn wie ein falscher Bogen / indem sie sich wie die Säue
nach

nach der Schwemme wieder in ihren vorigen Sünden Noth wälzen/und wie die Hunde wieder fressen/was sie geipien haben. 2. Pet. II, 22. Es sind (11) diejenigen/die umb Ruges und Vortheils willen sich bekehren/ wie der Prophet Hoseas eben in diesem Stück sonderlich die Juden straffet/ daß sie sich versämelten umb Korn und Mosts willen/und doch dem Herrn ungehorsam wären/oder/ daß sie ihre Buß- und Betstage angestellet/ daß Gott wolte Korn und Wein besser gerathen lassen/ aber nicht darauff gedacht/ daß sie ihren Ungehorsam ablegen möchten: Solche bekehren sich denn auch nicht recht/ und sind wohl rechte falsche Bogen/ die weder den Zweck erreichen/welchen sie im Sinne haben/ noch den/ welchen sie billich haben sollen. Es sind (12) diejenigen/ die sich nur bekehren aus Furcht für der Höllen. Denn obwol die Furcht für der Höllen manchmal ein Anfang seyn kan zu einer wahren Herzens- Buße/ so ist sie doch vor sich bey weitem nicht hinlänglich. Daher auch diejenigen/ welche sich bey für Augen schwebender Todes- Gefahr/ aus Furcht verdammt zu werden/ gar ernstlich zu bekehren scheinen/ und trefflich geloben/wie so gar andere Menschen sie seyn wollen/ daferne sie länger leben würden/ dennoch/ wenn sie wieder in Sicherheit zu seyn meinen/ bald beweisen/ daß sie sich nicht recht bekehret/ sondern nichts gewesen/ als ein falscher Bogen/ davon man sich mehr Hoffnung gemacht/ als man hernach erfahren. Es sind (13) diejenigen/ die einen Schein der Bekehrung von sich spüren lassen/wenn sie in der Angst und Noth stecken/ daß es von ihnen heisst/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/und wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich/ Jes. XXVI, 16. Denn ob zwar auch die äußerliche Trübsalen unter den besten Handleitungen zu einer rechtschaffenen Bekehrung sind/ so reicht's doch nicht hin/ wenn man nur schreyt und rufft/ daß man der Noth möge loß werden/ und nicht die Hand küßet/ welche einen zu seiner Bekehrung geschlagen hat. Aus solchem Grunde pflegen die Leute häufig zur Kirch zu gehen/ Betstunden zu halten/Bußtage anzustellen und zu feyern/ wenn Krieges/ Pest- und Hungers- Gefahr/ oder

11. welche
umb zeitlich
en Ruges
willen sich
bekehren.

12. welche
aus Furcht
vor der Höl-
len sich bekeh-
ren.

13. die einen
Schein der
Bekehrung in
der Angst
spüren lassen.

14. welche in
der Befeh-
rung nicht
verharren.

15. die eine
leichte Befeh-
rung sich ein-
bilden

16. welche in
der Befeh-
rung auff ei-
gene Kräfte
sich verlassen.

andere Land: Plagen auff dem Halse sind / den meisten aber
gehet es wie denen Kindern / die nicht länger von ihrem Muth:
willen abstehen / als so lange der Præceptor mit der Ruthen vor
ihnen stehet / daher auch die zu rechnen unter denen / die sich be-
kehren / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bo-
gen: Ist die Noth vorbey / so ist man ärger / als man vorhin
gewesen. Es sind (14) die jenigen / welche auch in der That und
Wahrheit eine ernstliche Buße thun / aber nachdem sie den
Weg der Wahrheit haben erkannt / sich wiederum feh-
ren von dem heiligen Geboth / das ihnen gegeben ist / und
nachdem sie entflohen sind dem Unflat der Welt / durch
die Erkenntniß des HERRN und Heylandes JESU Chri-
sti / wiederum in dieselbe geflochten und überwunden
werden / daß so dann das letzte mit ihnen ärger wird / als
das erste / wie Petrus von denselben redet / 2. Petr. II, 20. Sol-
che sind denn ja wohl nicht anders / denn ein falscher Bogen /
die das Ziel und den Zweck biß ans Ende zu beharren nicht errei-
chen. Es sind zum (15) diejenigen / die da in ihrer Bekehrung /
welche sie sich einbilden / ohne wahre Erkenntniß ihrer Sünden
und rechter Zerknirschung des Herzens / gleich zufahren wollen /
und mit solchem rohen und unzerbrochenem Herzen die Gnade
GOTTES ergreifen und sich des Verdienstes CHRISTI getrösten.
Weil nun dieses wider die Ordnung GOTTES ist / als welcher
denen Leydtragenden Trost / denen Mühseeligen und Belade-
nen Erquickung / den Bedemüthigten Erhöhung / den Elen-
den Hülffe und Gnade verspricht / so ist denn auch eine sol-
che kaltfinnige und leichte Bekehrung nicht der rechten
Art / sondern wie ein falscher Bogen. Es sind (16) die
jenigen / die den rechten Grund ihrer Bekehrung / und die einige
Stütze und Festung / darauf sie sich verlassen / nicht in der lautern
Gnade GOTTES / und in dem hochheiligen Verdienste JESU
CHRISTI unsers Heylandes suchen / sondern mit eigenen Kräften
daran gehen / und in eigener Gerechtigkeit und Heiligkeit GOTT
gefallen wollen / und nicht enig und allein Christum JESUM ihre
Weiß:

Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung seyn lassen: Solche mögen dann so fromm scheinen/ als sie immer wollen/ so lange sie noch einen Ruhm für sich selbst behalten/ haben sie solchen wol für Menschen/ aber nicht für Gott/ darum sind sie auch unter denen/ die sich bekehren/ aber nicht recht/ sondern sind wie ein falscher Bogen/ der dem erzürneten Vater im Himmel das Herz nicht treffen wird. Es gehören auch (17) diejenigen hieher/ welche ihnen eine sonderliche Buße einbilden/ wenn ein grosser Fast-Buß- und Bet-Tag angeordnet ist/ da sie sich mit sonderlichem Fleiß zum Gehör Göttliches Worts finden/ die Buß-Gebete nachsagen/ des Tages mit fasten/ und mittlerweile doch nicht auf den Grund ihres Herzens sehen/ wie tief sie bisher im Unglauben gesteckt/ wie wenig Liebe gegen Gott und den Nächsten in ihren Herzen gewohnet/ wie sehr ihr Gemüth in den Sorgen der Nahrung u. Wollüsten dieser Welt eingewickelt und zerstreuet sey/ noch solchen Greuel ernstlich abzulegen trachten/ noch dem erzürnten GOTT demüthig abbitten/ sondern mit dem grossen Buß-Tag auch ihre grosse Andacht verschwinden lassen. Ob nun wol höchst Christlich und löblich/ und nach dem uhralten Exempel der Kirchen GOTTES solche Buß-Tage angestellet werden/ so sind doch diejenigen/ welche keine andere Buße an demselbigen Tage thun/ als ieho beschrieben ist/ gewiß auch unter denenjenigen/ welche sich bekehren/ aber nicht recht/ sondern wie ein falscher/ loser/ betrüglicher Bogen/ und wird GOTT desto schwerere Rechenschaft von ihnen fordern/ weil sie aus einem Buß-Tag einen grossen Heuschel-Tag gemacht haben. Dazu kommen nun noch zum (18) diejenigen/ welche von einer Bekehrung/ deren sie nöthig hätten/ gar nichts wissen wollen/ sondern suchen Gott täglich/ und wollen seine Wege wissen/ als ein Volk / das Gerechtigkeit schon gethan/ und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätten/ Esa. LVIII, 2. Saget man solchen von der Bekehrung/ so antworten sie ungeschert: Sie dürfften sich nicht bekehren/ denn sie wären ja ohne dem Christen. Und zwar also sind die allermeisten gesinnet/ daß sie schon in einem solchen Zustande

17. Die sich eine sonderliche Buße an Buß-Tagen einbilden.

Buß-Tage anordnen ist Christlich

18. Die von der nöthigen Bekehrung nichts wissen wollen

Irrthümer
unter dem
Schein der
Wahrheit
vorgebracht

wie die Prüf-
fung ein
Christ recht
anstellen soll

Es gibt wah-
re Christen
und Maul-
Christen

stande zu stehen vermögen/ darinnen sie sich der Gnade Gottes trösten und selig werden können. Daher ist die grosse Sicherheit des Fleisches/ und der Todes/ Schlaf/ daraus sie sich durch kein Lehren/ Straffen/ Warnen/ und Ermahnen wollen erwecken lassen/ und zürnen mit denen/ die sie mit Ernst aufwecken wollen/ antwortende mit kurzen Worten: Ich bin so lange ein Christ gewesen/ und werde nun nicht erst anfangen mich zu bekehren; Ich bin ja kein Heyde/ Jude oder Türcke/ daß ich nun erst anfangen sol mich zu GOTT zu bekehren/ u. s. f. In solchem Sinn stärken sich die Menschen durch vielerley grobe Irrthümer/ die sie unter dem Schein der Wahrheit vorbringen. 1. Sie sehen ja getauffte Christen/ und hätten sich also ihres Tauffbundes zugetrösten. 2. Christus sey ja für sie gestorben/ so hoffeten sie demnach auch durch Christi Verdienst selig zu werden. 3. Wir würden ja doch nicht durch unsere gute Werke selig/ so hoffeten sie demnach auch durch den Glauben an Christum selig zu werden. Wahr ist es ja/ daß sie getauffet seyn; Wahr/ daß Christus für sie gestorben ist; Wahr/ daß wir nicht durch unsere guten Werke/ sondern durch den Glauben an Christum gerecht und selig werden: Aber sie prüfen nicht/ ob sie auch in dem Zustande stehen/ darinnen sie sich ihres Tauffbundes und Christi Verdienstes trösten können/ und versuchen sich selbst nicht/ ob sie im Glauben seyn/ wie Paulus ermahnet 2. Cor. XIII, 5. Würden sie sich einmal ernstl. darauf begeben/ die Prüfung anzustellen/ erstlich durchs Gebet/ damit ihnen der Geist der Prüfung gegeben werde/ zum andern durch ernstliche Erwegung des theuren Wortes Gottes/ zum dritten durch eine scharffe Untersuchung ihrer ganzen Lebenszeit/ und der darinnen geführten Gedanken/ Begierden/ Worte und Werke/ so würde der Heilige Geist durchs Wort Gottes in ihrem Gewissen bald ein kräftiges Zeugniß geben / wie hoch sie der Bekehrung von nöthen hätten. Es muß ja einer nachgeben/ daß unter dem Haufen derer/ die sich Christen nennen/ sind Maul-Christen und wahre Christen. Rühmt sich einer nun/ er habe der Bekehrung nicht vonnöthen/ so ist es so viel als spräche er: Ich bin ein wahrer

wahrer Christ/ und kein Maul Christ. Da mag einer dann einen Spiegel vor die Augen stellen/ der ihm zeige/ was ein wahrer Christ sey/ und sich wohl darinnen beschauen/ ob er so beschaffen sey oder nicht. Es wird der wohlbekandte selige Stephanus Prætorius sonst von vielen dafür gehalten/ daß er die Gnade Gottes/ die Heilige Tauffe/ das Verdienst Christi/ die Gerechtigkeit des Glaubens/ und alles was uns Gott zu unserm Trost gegeben/ so viel treibe/ daß er von der Buße/ von todten Wercken/ und von der täglichen Erneuerung und Heiligung fast zu wenig gedенcke/ und mancher daher Gelegenheit nehmen könte/ sich für einen bekehrten Christen zu halten/ und der Gnade zu trösten/ ob er wol nicht im Stande der Gnaden wäre. Eben dieser Lehrer aber/ der das Evangelium und die uns darinnen geschenckte Gnade Gottes so hoch preiset/ sehet einem jeden/ der sich für einen Bekehrten und in seinem Tauff-Bunde stehenden Christen hält/ einen solchen Spiegel für die Augen/ darnach einer sich sicher prüffen mag/ ob er in seinem Tauff-Bunde stehe oder nicht/ der Bekehrung vonnöthen habe oder nicht. Denn also schreibet er in seinem Tractätlein/ welches er nennet/ Lob und Preiß der Heiligen Tauffe. Wir haben ein neues Licht/ Herz und Muth. Christus wohnet in uns mit seinem ganzen Reich. Denn das Reich Christi bestehet nicht in äußerlichen Sagen und Geberden/ sondern es ist inwendig in uns/ und ist die Veränderung der alten Natur. Wir sind todt/ aber Christus lebet in uns. Sein Leben ist unser Leben/ und unser Leben ist sein Leben. In seinem Licht sehen wir ein herrliches Licht. Wir wissen durch ihn/ daß wir selig seyn/ welches ohne seine Erleuchtung niemand wissen kan. Er willet und wircket in uns. Alles/ was wir gedенcken/ reden und thun/ das wircket er/ auf daß wir Göttliche Menschen seyn/ und unsere Werke Göttlich seyn. Er zeiget uns täglich/ was wir thun und lassen sollen/ und treibet uns durch seinen Geist zum guten/ daß wirs gerne/ und von Herzen/ und mit

Stephani Præ-
torii Evange-
listische Lehre

Wahrheit
und Spiegel

und Spiegel
eines getauften
wahren
Christen

Herrlichkeit
der Christen

mit Freuden thun. Denn alles / was nicht Christus
thut / das ist nicht gethan. Was er nicht mit Gnaden in
uns wircket / das gilt nicht. Es ist lauter Ungehorsam
und Heuchelen. Wir sind igt gesinnet als Christus /
und können reden als Christus. Wer will doch den süs-
sen Friede / die lebendige Freude / und die brennende Lie-
be zu Christo und Gott dem Vater in uns ausrotten?
Sind wir nicht eben so friedsam / so frölich und muthig /
als Christus? Wir haben das Paradies Gottes mit-
ten in unsern Herzen durch den Heil. Geist / welcher in
uns wohnet und uns erfreuet. Ach der Heilige Geist
spiele in uns / und treibet in uns viel liebliches / davon die
Kinder dieser Welt und alle Christlose / Geistlose Heuch-
ler nichts wissen. Wir sind Gnadenreiche und Freuden-
reiche Engel. Das Paradies leuchtet uns aus den Au-
gen. Und Herz und Mund ist voll Lachens. Unser gan-
zes Leben aber voll Liebe und Treue. Wir lieben die
Gerechtigkeit und hassen alles Gottlose / ungerechte We-
sen. Unsere Gebrechen thun uns sehr wehe / und wir
seuffzen nach einem vollkommenen Leben in Christo.
Wir haben und fühlen in uns sonderliche Krafft wider
den leidigen Teufel. Wir können seine Anfechtungen
überwinden und sein spotten. Denn wir wissen / daß
wir selig und ewig selig seyn. Unser Herz fället täglich
mehr und mehr ab von der Welt / und läffet sich begnügen
an dem einigen wahren Reichthum Christi unsers
Heyls / und sencket sich in die Liebe und in das Lob Chri-
sti. Immer hanget unser Herz nach der Dancksagung
und nach dem Gebet. Was nicht Gebet ist / das schme-
cket uns nicht. Wir wissen alles / was wir zu jederzeit
thun sollen / und bedürffen keiner Gebote. Denn der
Geist Christi regieret uns. Wir sind über alle Gebote /
und

und sind klüger als unsere Meister. Ehe sie es uns ge-
heissen / ist's schon gethan. Alles / was wir thun / das
thun wir von Herzen und mit Freuden. Und daß ich
den Ruhm der heiligen Tauffe möge grösser machen / so
setzt sie die Gläubigen und Getaufften in die höchste Wür-
de / und machet eitel Könige und Priester daraus. Kö-
nige wider Sünde / Welt / Teufel und Tod. Priester
für Gott in dem heiligen Schmuck des Heiligen Geistes.
Denn nach der Tauffe können wir sauberlich und freund-
lich beten. Wir können GOTTES Herz mit den aller-
freundlichsten Worten einnehmen. Wir können mit
ihm disputiren und überwinden. Unsers Herzens Seuff-
zen und Gebet ist ihm ein süßes Abend-Opffer. Wer will
und kan die grosse Majestät und Herrlichkeit eines Chri-
sten ausreden? u. s. f. Für diesen Spiegel stelle sich ein ieder / der
sich rühmet / er sey schon bekehret / und bedürffe nicht / daß er erst
bekehret werde. Trauet er diesem Spiegel nicht / so nehme er
Lutheri Vorrede über die Epistel an die Römer vor sich / und
lerne insonderheit daraus / was das für ein Glaube sey / durch
welchen wir gerecht und selig werden / was er für Eigenschafften
habe / und was er gutes wircke. Es sind dieselben Worte Luthe-
ri denen Symbolischen Büchern unserer Kirchen mit einverlei-
bet / wie sie denn stehen in der Form. Conc. pag. 701. Welches umb
deren willen erinnert wird / welche nur darauf trogen / daß sie
Lutheraner seyn / und durch den Glauben an Christum hoffen
selig zu werden / und wissen doch nicht / was der wahre Glaube
sey / noch was Lutherus davon gelehret hat. Und weil uns die
Worte unseres Heylandes am wenigsten trügen können / so mag
sich ein ieglicher die Berg-Predigt des HERRN JESU / Matth.
am 5. 6. und 7. den als einen Spiegel fürstellen / uns daraus prü-
fen / ob er der Bekehrung und Besserung vonnöthen habe oder
nicht. Hierinnen stehet gewiß heutiges Tages die fürnehmste
Mühe und Arbeit getreuer Lehrer / daß sie die Leute nur erst zu
solcher Erkänntniß bringen / daß sie der Buße vonnöthen haben.

Ruhm der
heil. Tauffe.

Lutheri Wort
te vom
Glauben

Berg-Pres-
digt Christi
wird recom-
mendirt
Nothwendig-
keit der Buße
ist zutreiben

tt

Da:

sonderlich
nach dem Ca-
techismo

nichtiger Für-
wand von
heimlichen
Gifft

wie die Men-
schen zur He-
rens-Busse
zubringen

Nutz des Tra-
ctats von

Damit nun dieses recht erhalten werde/wüssen sie es auf allerley Art und Weise versuchen / daß sie ihre Zuhörer aus dem Schlaß der Sicherheit bringen / und ihnen den rechten lauterer Grund der Evangelischen Lehre so deutlich vor Augen legen / daß es ihnen leicht wird/sich selbst darnach zu prüfen/und zu erkennen/daß sie noch einer grossen Veränderung bedürffen / wenn sie rechte Evangelische Christen heissen wollen. Und da ist dann zu solchem Zweck sonderlich fürträglich / daß man nebst der heiligen Schrift auch die Worte des Catechismi Lutheri den Leuten recht für Augen stelle/ und ihnen zeige / daß man nichts anders von ihnen fordere / als was sie von Jugend auf in Catechismo gelernt / aber nie recht erwogen noch aus zuüben getrachtet. Wann nun dazu kommet / daß man auch aus den Schriften Lutheri / und sonderlich aus denen Symbolischen Büchern die aus der Heiligen Schrift fürgehaltene Lehre vom wahren Christenthum bekräftiget / so sehe ich nicht / was an völliger Überzeugung auch derjenigen/die an menschlicher autorität hangen/ fehlen sollte. Sie müssen dann ja endlich mit dem fahlen Fürwand zurück bleiben /damit man bißhero sonderlich die Ungelehrten übertäuben wollen; es sey ein heimlicher Gifft dahinter / wann sie sehen / daß man bey der alten Catechismus-Lehre bleibe/ alles mit klaren Sprüchen Heiliger Schrift beweise/ auch der Schrift keinen neuen Verstand andichte/sondern mit unsern seligen Vorfahren einen Sinn und Meynung vom wahren Christenthum führe. Diß ist der Weg / da noch viele von ihren vor-gefaßten Meynung befrehet/zur Erkenntniß ihres Elendes angeleitet / und zu einer wahren Herzens-Busse und Bekehrung gebracht werden können. Und hierzu giebet nun gegenwärtiger Tractat eine sehr schöne/deutliche / gründliche/ ausführliche und geistreiche Handleitung. Einfältige werden hier ohne allen Umschweiff zum rechten Verstande und Gebrauch des Catechismi geführt. Die / so den Catechismum andere lehren sollen / dürfen sich gewiß nicht schämen/ hieraus eine Anweisung zu nehmen/ wie sie die Catechisation zu rechter Erbauung der Erwachsenen und des kindlichen Alters führen sollen. Auf Universi-
täten

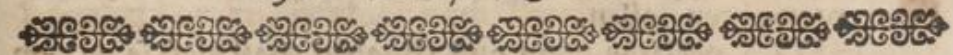
täten haben bißhero Studiosi Theologiae vom catechisiren wenig oder nichts gefasset/ daher es kein Wunder ist/ daß mancher/ wenn er ins Predig. Amt kömmt/ nicht weiß/ wie er ein Catechismus-Examen mit Nutzen anstellen soll. Ich bin daher versichert/ daß vielen dieser Tractat nicht allein nützlich/ sondern auch höchstnötig ist. Nicht allein unbekehrte Leute können hierdurch einen rechtschaffenen Grund legen lernen/ sondern auch die/ so von Gott erleuchtet sind/ werden sich in der erkannten Wahrheit hierdurch reichlich stärken/ und zugleich lernen können/ wie sie auch den Gelehrten vom Grunde ihrer Hoffnung Rechenschaft zu geben/ und allen und jeden den falschen Wahn/ als ob die Lehre von der Gottseligkeit etwas neues sey/ zubenehmen haben. Ich weiß und bin gewiß/ es wird der Nutzen von dieser heiligen Arbeit des Autoris noch viel grösser befunden werden/ als ich ihn mit wenigen ausgedrucket/ und daß ihm viele dafür von Herzen danken werden. Gott lasse/ wie ich zu Anfangs gewünschet/ den Geist der Gnaden/ der auff Christo ruhet/ dem Leser beywohnen/ damit beydes Licht und Recht in seiner Seelen offenbahr werden! Amen! Geschrieben den 28. Jul. Anno 1697.



Inhalt des Büchleins

Herrn M. Biegelebens/

Haupt=Summa Christlicher Lehre genannt.



Es ist in diesem kleinen Tractätlein enthalten die Haupt=Summa der Christlichen Lehre/ damit es die Meinung nicht hat/ als solte deswegen der Catechismus Lutheri

Haupt=Summa Christlicher Lehre